

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 59 (1988)
Heft: 2

Rubrik: Aus der VSA-Region Zentralschweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der VSA-Region Zentralschweiz

Im Herbst des vergangenen Jahres wurde von den Stimmbürgern von **Risch-Rotkreuz/ZG** und **Meierskappel/LU** das Projekt eines gemeinsamen Alterszentrums abgelehnt. Da die Notwendigkeit eines Alterszentrums unbestritten war (uneinig war man über das Projekt, den Standort und den Preis), wurde weitergeplant. Allerdings gehen die Meinungen so weit auseinander, dass sich neben der Stiftung Altersheim nun auch ein überparteiliches Komitee «Pro Altersheim Rotkreuz» bildete. Diese Gruppierung möchte die schon angesagte Gemeindeversammlung ausfallen lassen, um eine neue Abstimmung sorgfältig vorbereiten zu können. An einer öffentlichen Versammlung, die von vielen Bürgern besucht wurde, konnte man sich nochmals eingehend orientieren lassen – und auch Fragen stellen. Die meisten blieben aber Zuhörer, so dass man über die Stimmung im Volke noch nicht viel aussagen kann. Diese wird sich dann erst wieder bei der nächsten Abstimmung manifestieren.

Die Stimmbürger von **Ruswil/LU** haben an der Urne den Neubau eines Alterswohnheimes im Dorfzentrum gutgeheissen. Mit 1375 Ja- gegen 400 Neinstimmen bewilligten sie den angeforderten Baukredit von über 13 Mio. Franken und stimmten somit dem grössten, je in Ruswil erstellten Bauwerk zu. In einer Zusatzfrage zum Heizsystem waren 835 Stimmberechtigte für eine Holzschnitzelfeuerung, während 559 Bürger einer Luft/Wasser/Wärmepumpe den Vorzug geben wollten. 49,5 Prozent betrug die Stimmbeteiligung. In einer nur zehn Tage vor der Abstimmung durchgeführten Orientierungsversammlung konnten anscheinend die allermeisten Bedenken gegen das Bauwerk ausgeräumt werden. Mit dem Bau wird im Mai begonnen werden, und man rechnet mit einer Bauzeit von etwa 2 Jahren. Das künftige Heim wird 49 Betten für Pensionäre und weitere 18 Betten in der Leichtpflege-Abteilung umfassen. Neben der eigentlichen Aufgabe als Alterswohnheim mit Leichtpflegeabteilung soll das Heim vor allem auch als Stützpunkt für die offene Altershilfe dienen; Dienstleistungen wie Mahlzeitendienst, verschiedene Pflegedienste, Beratungsangebote, Tagesaufenthalte, Altersturnen und

Im Frühling ins Lager

Die Zürcher Jugendgruppe **Aeneas**, hervorgegangen aus einer ehemaligen Rovergruppe, lädt Jugendliche aus den Heimen zu ihren Jugendlagern im Pfadstil ein. Das Mindestalter beträgt 15 Jahre.

Osterlager: vom 1. bis 4. April 1988

Frühlingslager: vom 9. bis 16. April 1988

Pfingstlager: vom 20. Mai (abends) bis 23. Mai 1988

Interessenten erhalten nähere Auskünfte bei:

Roy Hildebrand/Surry,
Birmensdorferstrasse 489,
8063 Zürich.
(Roy Hildebrand ist
Jugend + Sport-Leiter
«Wandern und Gelände».)

andere mehr werden hier angeboten werden. Vorgesehen sind auch eine öffentliche Cafeteria, ein Krankenmobilenlager sowie die Eingliederung der Gemeindebibliothek. Gerade letztere wird als ideale Möglichkeit für die Kontaktschaffung zwischen Heimbewohnern und Bevölkerung betrachtet. Alles in allem soll das Werk allen Anforderungen Rechnung tragen können, ohne aber luxuriös zu sein.

Eine Kontroverse bahnt sich im **Kanton Obwalden** um ein zentrales, dem Spital in Sarnen anzuschliessendes Pflegeheim von 120 Betten an. Ausgangspunkt ist ein Gutachten des Schweizerischen Krankenhausinstitutes, das in Obwalden für die kommenden Jahre ein Manko von über hundert Pflegebetten feststellt. Die Ärztesgesellschaft verlangt nun ein anderes Konzept mit dezentraler Versorgung der pflegebedürftigen Betagten, da ein zentraler Riesenbau die Betagten aus ihren gewohnten Lebensräumen entwurzle. Es wird auch bemängelt, dass weder Ärzte noch Pro Senectute noch andere Experten in die Entscheidungen einbezogen worden seien. «Wer sich etwas denkt, muss dagegen sein», erklärte der stellvertretende Kantonsrat.

Wenn alles wie geplant weiter geht, soll das Betagtenzentrum Rosenberg in **Luzern** im April eröffnet werden können. Von diesem Heim wird gesagt, es sei nach den neuesten Erkenntnissen der Altersforschung konzipiert worden. Es sei hier gesamt-schweizerisch ein neuer Heimtypus kreiert worden, der es erlaube, dass die einmal ins Heim getretenen Betagten bis zum Schluss ihres Daseins in der gleichen Umgebung wohnen können. Dies scheint mit ein schönes Versprechen zu sein, das aber meines Wissens in sehr vielen schon bestens funktionierenden Altersheimen mit Pflegeabteilungen auch ermöglicht ist. Zudem sind viele Heime bekannt, die sogar ohne eigentliche Pflegeabteilung, aber dank ihres christlichen Engagements für den kranken Mitmenschen ihre Pensionäre bis zum Tode bei sich behalten.

In **Cham/ZG** besteht seit dem Frühjahr 1983 unter dem freundlichen und ansprechenden Namen «Schmetterling» ein Kleinwerkheim für Behinderte. Ziel dieses Heimes ist es, die Fähigkeiten der körperlich und geistig Behinderten herauszufinden und diese zu fördern. Die Patienten sollen hier auf spielerische Art und Weise lernen, sich im Alltagsleben so weit wie möglich zurecht zu finden. Da die Schützlinge, die in dieser privaten Institution leben, einen Intelligenzgrad von fünfjährigen Kindern aufweisen, müssen sie ihr ganzes Leben im Heim bleiben. In einem Heim, dem man vorab beim Start von seiten der Behörden nicht die Hände unter die Füße, sondern Steine in den Weg gelegt hat. Aber dass irgendwann die Sonne überall hinscheint, durften die «Schmetterlinge» kürzlich erfahren, als dem Heim aus einem Nachlass 80 000 Franken übereicht werden konnten.

In **Erstfeld/UR** plant man für dieses Jahr den ersten Spatenstich für das Betagten- und Pflegeheim «Mittleres Reusstal», das auf 12,2 Mio. Franken voranschlagt ist und 61 Betagten Platz bieten wird. Träger dieses Werkes sind die Einwohnergemeinden Erstfeld und Silenen, die katholische und protestantische Kirchgemeinde sowie die Bürgergemeinde Erstfeld. Silenen wird ein Belegsvorrecht auf neun Heimplätze zugestanden, und genau geregelt ist nun auch die Deckung eines allfälligen Betriebsdefizites.

Der Schweizerische Blinden- und Sehbehindertenverband will neue Wege bei der Betreuung seiner Mitglieder gehen. Im Rahmen eines Pilotprojektes werden in der Stadt **Luzern**

Voranzeige

Die FICE-International feiert im Jahr 1988 ihr 40jähriges Bestehen. Der

Jubiläums-Kongress «40 Jahre FICE»

findet vom 20. bis 23. September 1988 an der Hochschule St. Gallen/Schweiz statt.

Thema:

«Privat geboren für öffentliches Leben? Ein Vergleich familiärer und ausserfamiliärer Lebensräume»

Nähere Informationen und Anmeldeformulare sind erhältlich bei
Hp. Müller, Kongress-Sekretariat,
Kinderdorf Pestalozzi, 9043 Trogen,
Telefon 071 94 14 31.

zern erstmals Arbeitsplätze für Sehbehinderte in einer nichtkommerziellen, offenen Werkstatt angeboten. Der Versuch ist vorerst auf drei Jahre befristet. Ziel dieses Versuches ist es, eine Alternative zu den bisher üblichen Beschäftigungen innerhalb geschlossener Werkstätten und zur Heimarbeit anzubieten. Wegweisend ist die nichtkommerzielle Ausrichtung des Betriebes und die absolute Arbeitsfreiheit für die Beschäftigten, die in einer ersten Phase Makramee- und Peddigrohrprodukte sowie kleinere Möbel herstellen werden, die vorwiegend auf Handwerkermärkten verkauft werden sollen. Für später sind auch Ausbildungs- und Umschulungskurse vorgesehen.

Mit der Änderung des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die **Invalidenversicherung** hat der Kantonsrat des Kantons **Zug** die rechtlichen Grundlagen geschaffen, um für den Kanton Zug eine eigene Regionalstelle für berufliche Eingliederung der Invalidenversicherung zu errichten. Auf den 1. Januar 1988 ist denn auch die Abtrennung von der zentral-schweizerischen Regionalstelle in Luzern vollzogen worden. Ab sofort steht ein Berufsberater und ab Frühjahr 1988 auch zusätzlich eine Berufsberaterin für die Behinderten des Kantons Zug zur Verfügung. Die Aufgaben dieser neuen Stelle, die der kantonalen Ausgleichskasse angegliedert ist, sind im Bundesgesetz über die Invalidenversicherung umschrieben.

Ein neuer, **ambulanter Krankendienst** ist in der Stadt **Luzern** in Gründung begriffen. Die Initianten der Vereins **Lucasana** versuchen, ab März einen professionellen Betreuungsdienst für die ganzheitliche Pflege von betagten Mitmenschen auf die Beine zu stellen, wobei die bekannten Tatsachen der Überalterung unseres Volkes wohl die Ursache der Gründung bilden. Lucasana möchte den Patienten aber nicht nur medizinische Hilfe leisten, sondern auch den persönlichen Kontakt fördern, denn schon allein dieser persönliche Kontakt zum Patienten kann bekanntlich therapeutische Wirkung haben. Vorderhand plagen Probleme mit Praxisräumlichkeiten und mit Finanzen noch die junge Vereinigung.

Der Regierungsrat des Kantons Schwyz hat dem Bezirk **Einsiedeln** einen Kantonsbeitrag von 37 Prozent der anrechenbaren Kosten für den Bau eines Betagtenpflegeheimes, das die Stimmberechtigten im März 1986 bewilligten, zugesichert. Der Bau ist als Ergänzung zum bestehenden Altersheim Langrüti geplant und

wird 32 Pflegebetten sowie die nötigen Zusatzräume enthalten.

Auf seinerzeitige Gerüchte, das Pflegeheim Zunacher in **Kriens/LU** werde um einiges teurer, als dem Stimmbürger gesagt wurde, hat nun der Sozialvorsteher mit einem Zwischenbericht mit Angaben zum endgültigen Kostenvorschlag und zu den zu erwartenden Subventionen geantwortet. Einen solchen Bericht hatte der Einwohnerrat vom Gemeinderat verlangt. Die Vorwürfe wegen angeblich erheblicher Mehrkosten hätten auf schwerwiegenden Fehlern beruht, konnte nun dargelegt werden. Das Pflegeheim komme nicht teurer zu stehen, als ursprünglich budgetiert. Baubeginn ist nun der 29. Februar, und die Bauzeit wird 20 Monate betragen.

Um allen Heimen im Kanton Luzern eine Defizitdeckung zu garantieren, wurde auf den 1. Januar 1987 das neue **Heimfinanzierungsgesetz** in Kraft genommen. Das Gesetz bildet gleichzeitig die Voraussetzung zum Beitritt des Kantons Luzern zur interkantonalen Heimvereinbarung, welche die Übernahme von Betriebsdefiziten aus dem Aufenthalt von Kindern oder Jugendlichen in ausserkantonalen Institutionen bezweckt. Das neue Gesetz regelt die Leistungen an die Betriebskosten von Kinder- und Jugendheimen sowie von Behinderteneinrichtungen. Der Anspruch wird von der Anerkennung der Heime durch den Regierungsrat abhängig gemacht, und der Defizitbeitrag wird nach einem Schlüssel von Einwohnerzahl und Steuerfuss der Gemeinde berechnet. Die nun erstmals provisorisch vom Fürsorgedepartement geforderten Beiträge für das Jahr 1987 machen sich in den Voranschlägen der Luzerner Sozialvorsteher massiv bemerkbar, und nicht schlecht staunten einige Sozialvorsteher, als sie die ersten, provisorischen Rechnungen erhielten. Ein Beispiel, das dieses Staunen verständlich machen soll: Während die Gemeinde Ebikon 1986 etwas über 1900 Franken an Defizitbeiträge von Heimen leistete, liegt nun die provisorische Schätzung für das Jahr 1988 bei sage und schreibe 220 000 Franken.

Verheiratete Schweizer leben länger! Jedenfalls geht dies aus der Statistik über die Bevölkerungsbewegungen hervor. Danach starben 1985 auf 10 000 verheiratete Frauen im Alter zwischen 40 und 64 Jahren deren 31. Der entsprechende Wert bei den geschiedenen Frauen beträgt im gleichen Jahr dagegen 47, und jener der ledigen Frauen gar 49. Die Ehe scheint demnach eine gute Basis für ein längeres Leben zu sein.

Depression ist die häufigste psychische Alterskrankheit, und der Umgang mit depressiven Betagten kann für das Pflegepersonal und die Angehörigen sehr belastend sein. Am 10. «Staffelhof-Seminar» in **Littau/LU** wurde kürzlich den Fragen nachgegangen, wie Altersdepressionen entstehen und welche therapeutischen und präventiven Möglichkeiten heute existieren. Rund 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den verschiedensten Bereichen der Pflegeberufe bewiesen, wie aktuell dieses Thema heute ist.

Reiden. Einhellig beschlossen die Delegierten des Gemeindeverbandes «Regionales Pflegeheim unteres Wiggental Reiden» und des Gemeindeverbandes «Regionales Altersheim Reiden», das Projekt «Lusberg» auszuführen und den Kredit – 10,9 Mio. Franken für das Altersheim und 14,8 Mio. Franken für das Pflegeheim – zu bewilligen. Das entspricht einem durchschnittlichen Bettenpreis von 195 000 Franken. Der Spatenstich soll noch im Herbst 1987 erfolgen.

Veranstaltungen

Video kreativ

Zum zehnten Mal findet vom **11. bis 15. Juli 1988** der Kurs «Video kreativ» statt, zum dritten Mal im Altstadthaus in Zürich.

Das Ziel dieses Wochenkurses ist es, Video als soziales und kreatives Kommunikationsmittel kennenzulernen und in der Gruppe Erfahrungen damit zu machen.

Zum Anfang gibt es einige strukturierte Übungen mit Kamera und Mikrofon. Dann werden die Aufgaben, den Bedürfnissen der Teilnehmer angepasst, freier und grösser. In der zweiten Kurshälfte entstehen kleinere selbständige Gruppenfilme.

Der Kurs ist für jedermann/jedefrau, der/die Lust hat, das Medium Video auszuprobieren und dabei etwas über mediale und personale Kommunikation zu lernen. Vorkenntnisse sind keine verlangt, es sei denn Offenheit und Neugier.

Wir arbeiten mit einfachen, möglichst von den Teilnehmern selbst mitgebrachten Ausrüstungen. Erst gegen Schluss gibt es Gelegenheit für eine Arbeit am Schneidetisch.

Nähere Informationen und Anmeldeformulare bei Hanspeter Stalder, Rietstr. 28, 8103 Unterengstringen, Telefon 01 750 26 71.

Neue Mitglieder VSA

Einzelmitglieder

Fischer Walter und Priska, Altersheim Schindlergut, 8212 Neuhausen, Heimleitung; Eugster Karl und Christa, Alters- und Pflegeheim Villa Helios, 9400 Rorschach, Heimleitung; Hurni Kurt und Elsbeth, Altersheim Bunt, 9630 Wattwil, Heimleiter; Körper Manfred, Krankenhaus Entlisberg, 8031 Zürich, Stationsleiter; Gross, Luzi, Arbeitsheim für Behinderte, 8520 Amriswil, Heimleiter.

Mitglieder von Regionen

Region Aargau

Kammermann Benjamin und Maya, Alters- und Leichtpflegeheim «Im Brühl», 8957 Spreitenbach, Heimleiter-Ehepaar; Schmid Marlis, Alters- und Leichtpflegeheim Schifftäli, 5722 Gränichen, Heimleitung.

Region Ausserrhodan

Niederer-Ammann Heidi, Altersheim Müllersberg, 9410 Heiden, Heimleiterin.

Region Basel/Stadt/Land

Pelican Gilgia, Rössligasse 66, 4125 Riehen.

Region Bern

Cavin Eric und Esther, Altersheim Schlossgut, 3110 Münsingen, Heimleitung; Zwicken Erika, Alters- und Krankenhaus, 3177 Laupen, Oberschwester/Vorsteherin.

Region Glarus

Gyger Hansjörg und Esther, Altersheimstr. 2, 8867 Niederurnen, Heimleitung.

Region St. Gallen

Schaad Wally, Altersheim Weieren, 9523 Züberwangen, Heimleiterin; Tenz Marianne und Roland, Alters- u. Betreuungsheim Forst, 9450 Altstätten, Heimleiter; Egger Simon und Käthi, Sonderschulheim Hochsteig/Wattwil, 9620 Lichtensteig, Heimleiter.

Region Zentralschweiz

Stalder Kurt, Altersheim Kleinfeld, 6010 Kriens, Heimleiter; Betschart Edi und Lisbeth, Alterszentrum Mythenpark, 6410 Goldau, Heimleitung.

Region Zürich

Ott Hans-Jürg, Erholungsheim «Bergli», 8942 Oberrieden, Heimleiter.

Institutionen

Alters- und Leichtpflegeheim «Freyberg», Moos, 3702 Hondrich; Kant. Pflegeheim St. Katharimental, 8253 Diessenhofen; Stiftung Alterssiedlung Grenchen, Kastelsstr. 31, 2540 Grenchen; Stiftung Schürmatt, 5732 Zetzwil; Alters- und Krankenhaus des Amtsbezirks Laupen, 3177 Laupen; Altersheim Rabenfluh, 8212 Neuhausen am Rheinfall; Altersheim Schindlergut, 8212 Neuhausen am Rheinfall; Alters- und Leichtpflegeheim Schifftäli, 5722 Gränichen; Regionales Arbeitszentrum RAZ, Oberholzweg 16, 3360 Herzogenbuchsee; Stiftung Altersheim St. Urban, 8400 Winterthur; Alterszentrum Kiesenmatte, 3510 Konolfingen.

Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseausmitteldienst «Argus». Die Rubrik wird von Max Dreifuss, Zürich, betreut.

Aargau

Wettingen. 18 Prozent der Bevölkerung von Wettingen sind heute über 65 Jahre alt. Die Infrastruktur hat mit den Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur nicht Schritt gehalten. Im Raume Baden-Wettingen fehlt es dringend an Pflegeplätzen. Doch obwohl die Nachfrage steigt, wird sich das Angebot in den nächsten beiden Jahren wohl kaum vergrössern («Aargauer Woche», Wettingen).

Wohlen. Ende Oktober 1987 ist wieder Leben ins alte «Dreifusshaus» auf dem Areal der Stiftung für Behinderte eingekehrt. Das Arbeitszentrum «Freiamt» betreibt nun im über 100jährigen, sanft renovierten Gebäude eine Wohngruppe für behinderte Menschen. Die vorhandenen Gebäudestrukturen sind weitgehend übernommen worden, wodurch eine heimelige Wohnsituation entstanden ist («Aargauer Tagblatt», Aarau).

Bergdietikon. Pflegeheim, Altersheim oder Alterswohnheim hiessen die Möglichkeiten. Nach eingehenden Abklärungen hat nun der Gemeinderat von Bergdietikon entschieden, dass die Gemeinde Wohnraum für ihre älteren Einwohner erstellen soll. Standort des projektierten Alterswohnheimes und dessen Finanzierungsmöglichkeiten werden zurzeit abgeklärt. Das Wohnheim soll von einer Stiftung geführt werden («Badener Tagblatt», Baden).